

Divesting from Fossil Fuels

Wieso wir eine Divestment-Kampagne wollen.

*Ann-Kathrin Busath
Werkstatt Ökonomie, Oktober 2014*

In Bezug auf den Klimawandel könnten wir alle mehr tun oder wie es der US-amerikanische Umweltaktivist Bill McKibben im Juli 2012 in seinem Essay „Global Warnings’s Terrifying New Math“ beschreibt:

„Most of us are fundamentally ambivalent about going green: We like cheap flights to warm places, and we’re certainly not going to give them up if everyone else is still taking them. Since all of us are in some way the beneficiaries of cheap fossil fuel, tackling climate change has been like trying to build a movement against yourself“¹

Er schließt, dass alle unserer bisherigen Versuche, den Klimawandel anzupacken, eher geringe Folgen hatten. Daher geht der Umweltaktivist einen radikalen Schritt weiter:

„A rapid, transformative change would require building a movement, and movements require enemies. [...] And enemies are what climate change has lacked.“²

Bill McKibben führt dann Statistiken an, die sich auch seinem Dokumentarfilm „Do the Math“ finden, und aus denen er Feindbilder ableitet:

„[...] we need to view the fossil-fuel industry in a new light. It has become a rogue industry, reckless like no other force on Earth. It is Public Enemy Number One to the survival of our planetary civilization“³

Der in dem Rolling Stones Magazin erschienene Essay McKibbens war der Beginn der Divestment-Kampagne *Fossil Free*, zu der MC Kibben und die Organisation *350.org* aufriefen. To divest, auf deutsch deinvestieren, bezieht sich auf die Rücknahme von Investitionen aufgrund ethischer Bedenken; in diesem Fall die Rücknahme von Investitionen aus Unternehmen im Bereich fossiler Energie aufgrund der Treibhausfolgen von CO₂ für das Klima. Laut einer Studie des *Stranded Assets Programme* entwickeln sich Divestment-Kampagnen in der Regel in drei Wellen:⁴

¹McKibben, Bill (2012): Global Warming’s Terrifying New Math. In: Rolling Stone. Online verfügbar unter: <http://www.rollingstone.com/politics/news/global-warnings-terrifying-new-math-20120719>, zuletzt geprüft am 22.10.2014.

² Ebd.

³ Ebd.

⁴Ansar, A.; Caldecott, B.; Tilbury, J. (2013): Stranded Assets and the Fossil Fuel Divestment Campaign: What does Divestment mean for the Valuation of Fossil Fuel Assets? S. 10-11. Online verfügbar unter: <http://www.smithschool.ox.ac.uk/research/stranded-assets/SAP-divestment-report-final.pdf>, zuletzt geprüft am 22.10.2014.

In der ersten Welle hinterfragt eine Kerngruppe von Investoren die moralische Richtigkeit einer Zielindustrie mit dem Ziel eines flächenbreiten ‚awareness risings‘. Wie alle bisher vorangegangenen Divestment-Kampagnen startete auch die erste Welle der Fossil Free Kampagne in den USA mit Blick auf hauptsächlich amerikanische Investoren. Durch die erreichte Aufmerksamkeit wurde in einer zweiten Welle über Divestment global in verschiedenen Institutionen mit großen Aktienbeständen, wie bspw. Universitäten, diskutiert. In einer dritten Phase zielen Divestment-Kampagnen typischerweise auf globale Investoren und große Pensionsfonds ab, sowie auf das Ändern von Marktnormen und der Gründung von *Social Responsibility Investment Fonds* (SRI).⁵

Die Divestment-Kampagne wird von 350.org von der Plattform *Fossil Free* geführt. Bisher haben sich ihr zahlreiche Colleges und Universitäten, religiöse Institutionen, Städte und Länder sowie Stiftungen und andere Institutionen in den USA und Europa angeschlossen.⁶ Die Divestment-Bewegung ist eine schnell wachsende Bewegung. So hat sich, laut Fossil Free, die Zahl der Institutionen, welche sich zum Divestment verpflichtet haben, seit Beginn des Jahres mehr als verdoppelt.⁷ Insgesamt 837 Institutionen und Individuen wollen ihr Vermögen von mehr als 50 Milliarden US\$ nicht mehr in fossile Energieträger investieren. Unter anderem befinden sich der *Rockefeller Brothers Fund* mit einem Vermögen von rund 860 Millionen US\$ darunter sowie die *Church of Sweden*, der *World Council of Churches* und 30 Städte, wie beispielsweise Seattle.⁸ Der neueste Erfolg der Bewegung ist der Beschluss der Universität Glasgow am 08. Oktober diesen Jahres, als erste europäische Universität ihre 129 Millionen Pfund an Investitionsvermögen nicht mehr in fossile Energieträger zu investieren und sich somit der Divestment-Kampagne anzuschließen.⁹

Dennoch sind nicht alle Stimmen, die sich in der Debatte über Divestment zu Wort melden, euphorisch. Die 860 Millionen US\$ des Rockefeller Brothers Fund wirken nicht mehr so überwältigend, bedenkt man, dass die um einiges größere *Rockefeller Brothers Foundation* mit einer Milliarde US\$ immer noch in fossile Energieträger investiert.¹⁰ Die Stanford Uni-

⁵ Ebd.

⁶ Vgl. Fossil Free (2014): Fossil free Commitments. Online verfügbar unter: <http://gofossilfree.org/commitments/>, zuletzt geprüft am 22.10.2014.

⁷ Fossil Free (2014): Rapid increase in institutions pulling money out of fossil fuels. Online verfügbar unter: <http://gofossilfree.org/press-release/rapid-increase-in-institutions-pulling-money-out-of-fossil-fuels/>, zuletzt geprüft am 07.10.2014.

⁸ Ebd.

⁹ Hazan, Louise (2014): Glasgow Divest. This Changes Everything. Online verfügbar unter: <http://gofossilfree.org/glasgow-divests-this-changes-everything/>, zuletzt geprüft am 22.10.2014.

¹⁰ Excell, Jon (2014): Is the Rockefeller family really getting out of oil? *The Engineer*. Online verfügbar unter: <http://www.theengineer.co.uk/opinion/comment/is-the-rockefeller-family-really-getting-out-of-oil/1019243.article>, zuletzt geprüft am 22.10.2014.

iversity verpflichtete sich außerdem ausschließlich nicht mehr in Kohle zu investieren; andere fossile Energieträger, wie Gas und Öl, schloss sie jedoch nicht ausdrücklich aus. Ist Divestment damit getan? Was umfasst Divestment? Und wie leicht ist es überhaupt für Individuen und Institutionen aus dem Investment in fossile Energieträger auszusteigen? Welche Alternativen gibt es? Hier bietet sich ein genauerer Blick auf Divestment und seine Ziele im Rahmen dieser Kampagne sowie die Durchführung von Divestment fossiler Energieträger und potenzielle Alternativen an, um abschließend die Perspektiven der Divestment-Bewegung zu beleuchten.

Das von Fossil Free formulierte Ziel der Divestment-Kampagne lautet:

“We want institutional leaders to immediately freeze any new investment in fossil fuel companies, and divest from direct ownership and any commingled funds that include fossil fuel public equities and corporate bonds within 5 years.”¹¹

Für weitere Informationen hat Fossil Free gemeinsam mit dem *Tellus Institut* den Bericht „Institutional Pathways to Fossil-Free Investing“ erstellt, indem sie die einzelnen Schritte des von ihnen geforderten Divestments für Investoren ausführen. Hierbei gehen sie idealerweise drei Schritte. Im ersten werden keine neuen Investitionen in fossile Energieunternehmen mehr getätigt, direkte Aktien verkauft und innerhalb von fünf Jahren aus dem Investment in Fonds, welche fossile Energieträger beinhalten, ausgestiegen. Im zweiten Schritt wird vorgeschlagen, fünf Prozent der Mittel aus Divestment nachhaltig zu reinvestieren. Anschließend folgt Schritt drei, indem schließlich das gesamte Investment nachhaltig und klimaverantwortlich gestaltet werden soll.¹²

Zur Durchführung von Divestment weisen sowohl Fossil Free als auch andere Seiten auf den Vergleichsindex von Stuart Braman, dem früheren Management Direktor von *Standard&Poor's* hin. Stuart Braman und seine Frau waren 2012 auf die Divestment-Kampagne von Bill McKibben im Rahmen seiner „Do the Math“-Tour aufmerksam geworden und gründeten daraufhin *Fossil Free Indexes*.¹³ Die Organisation veröffentlichte 2014 den Bericht „The Carbon Underground“, indem die 100 größten Kohleunternehmen und die 100 größten Öl- und Gasunternehmen nach ihren potenziellen CO₂-Emissionen aus ihren berichteten Kohle-, Gas- und Ölreserven gelistet werden. Dem Bericht zufolge befindet sich das Öl- und Gas-

¹¹ Fossil Free: Frequently asked questions: What are we asking for and who are we asking? Online verfügbar unter: <http://gofossilfree.org/frequently-asked-questions/>, zuletzt geprüft am 22.10.2014.

¹² Humphreys, Joshua (2013): Institutional Pathways to Fossil-Free Investing. Endowment Management in a Warming World, S.1. Online verfügbar unter: <http://www.tellus.org/publications/files/fossilfree.pdf>, zuletzt geprüft am 22.10.2014.

¹³ Vgl. Portrait Stuart Braman. Online verfügbar unter: <http://fossilfreeindexes.com/portfolio/stuart-braman/>, zuletzt geprüft am 07.10.2014.

unternehmen *ExxonMobil* auf Platz vier des „Carbon Underground“. Der russische Ölkonzern *Gazprom* nimmt den ersten Platz ein.¹⁴

In diese 200 Unternehmen sollte laut Fossil Free also nicht investiert werden, doch welche Alternativen bieten sich an? Das amerikanische Nachrichtenmagazin *Time* weist in dem Artikel „Why It’s Hard to Divest From Fossil Fuels (Even If You Want To)“¹⁵ im September diesen Jahres darauf hin, dass in den meisten Stocks und Fonds fossile Energieunternehmen enthalten seien und es kaum handliche Alternativen für Individuen gäbe ohne ein aktives Management sowie das Anfallen hoher, jährlicher Gebühren. Allerdings ist die derzeitige Divestment-Bewegung einer der am schnellsten wachsenden Bewegungen derzeit.¹⁶ Diese Dynamik impliziert zweierlei: Zum einen sind die Folgen und Wirkungen des Divestments in fossile Energieträger noch nicht ersichtlich, da das weitere Wachstum der Bewegung nicht abgesehen werden kann und zum anderen wird, aufgrund der stärkeren Nachfrage nach ökosozialen Investmentfonds, sich der Umfang von Alternativen für nachhaltiges und klimaverträgliches Investment vergrößern. Schritte in diese Richtung werden bereits getan. So erarbeitet Fossil Free Indexes einen weiteren Index für Investoren, welcher den *S&P 500* minus *The Carbon Underground* bemisst; also den Index von Standard & Poor’s, der die Aktien der 500 größten amerikanischen Unternehmen listet abzüglich der 200 Unternehmen, die sich im *The Carbon Underground Index* finden lassen.

Eine weitere Index-Serie wurde von der FTSE Group, einer Tochtergesellschaft der *London Stock Exchange*, dem *Black Rock*, eine der weltweit größten Investmentgesellschaften, und dem *Natural Resource Defense Council* entwickelt. Die sogenannte *FTSE Developed ex-Fossil Fuels Index Serie* schließt unter den Unternehmen, die an der Londoner Börse gehandelt werden, diejenigen aus, die an der Exploration, Gewinnung oder dem Besitz fossiler Energieträger beteiligt sind.¹⁷ *Black Rock* bietet damit eine Vermögensverwaltung an, die sich mit Divestment von fossilen Energieträgern vereinbaren lässt.

Trotz potenzieller Alternativen und einer wachsenden Divestment-Bewegung kann ein kurzer Blick auf die Verteilung von Marktanteilen allerdings ernüchternd wirken: So beläuft sich

¹⁴ Fossil Free Indexes (2014): The Carbon Underground. The World’s Top 200 Public Companies, Ranked by the Carbon Content of their Fossil Fuel Reserves, S. 9-10. Online verfügbar unter: <http://fossilfreeindexes.com/the-carbon-underground-2014/>, zuletzt geprüft am 20.10.2014.

¹⁵ Regnier, P. (2014): Why It’s Hard to Divest From Fossil Fuels (Even If You Want To). Online verfügbar unter: <http://time.com/money/3423142/divestment-fossil-fuel-free-investing/>, zuletzt geprüft am 20.10.2014.

¹⁶ Damian Carrington (2014): Campaign against fossil fuels growing, says study, in: the guardian 8.10.2014, <http://www.theguardian.com/environment/2013/oct/08/campaign-against-fossil-fuel-growing>

¹⁷ NRDC (2014): Press Release. Online einsehbar unter: [http://www.nrdc.org/media/2014/140429.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NRDCPressReleases+\(NRDC+Press+Releases\)](http://www.nrdc.org/media/2014/140429.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NRDCPressReleases+(NRDC+Press+Releases)), zuletzt geprüft am 22.10.2014

zwar der Betrag, den sich Institutionen und Individuen im Rahmen der Divestment-Kampagne verpflichtet haben aus fossilen Fonds abzuziehen, auf 50 Milliarden US\$¹⁸, jedoch weisen allein die 25 größten Aktienbesitze von Black Rock einen Marktwert von 140 Milliarden US\$ auf. An dieser Stelle muss daraufhin gewiesen werden, dass Black Rock mitunter einer der größten Investors in Gas- und Öl-Aktien ist. *Bloomberg New Energy Finance* veröffentlichte jüngst ein „White Paper“ über Divestment, welches sowohl die Herausforderungen als auch die Möglichkeiten von Divestment für beispielsweise erneuerbare Energien und Green Stocks aufzeigt, und titelte: „Fossil fuel divestment: a \$5 trillion challenge“.¹⁹ Laut Bloomberg haben Öl-, Gas- und Kohleunternehmen zusammen einen Marktwert von 5 Billionen US\$. Es wird außerdem daraufhin gewiesen, dass Divestment in Kohleunternehmen schneller und effektiver wirkt, ohne dabei Portfolios aus dem Gleichgewicht zu bringen. Gas- und Ölunternehmen hingegen sind breitflächiger gestreut und erschweren dadurch einen schnellen bzw. einfachen Abzug von Investitionen.²⁰

Daraus lässt sich schließen, dass die Divestment-Bewegung eher Anlageabwertungen von Kohle als von Öl- und Gasaktien zufolge hat. Dies stellt sich vor allem im regionalen Kontext Deutschlands als sehr bedeutend heraus: Im Jahr 2013 wurden 24,7% unseres Energieverbrauchs aus Kohle gewonnen.²¹ Bis 2050 jedoch möchte die Bundesregierung 50% unseres Energiebedarfs durch erneuerbare Energien decken.²² Somit weist die Divestment-Bewegung für Deutschland, insbesondere in Bezug auf Kohle, höchste Relevanz auf.

Donald Gould, Vorsitzender des Investment-Komitees des Pitzer Colleges in Kalifornien, welches sich im Januar dieses Jahres zum Divestment von fossilen Energieunternehmen entschlossen hat, entgegnet auf die Aussage, wir seien Heuchler, wenn wir zur selben Zeit Auto fahren, aber in Öl, Gas und Kohle deinvestieren, folgendes:

„ This misses the fundamental reality that while we are all embedded in the carbon economy to some degree, it is not really by choice. Do we choose to buy a particular car because it is powered by gaso-

¹⁸ Fossil Free (2014): Rapid increase in institutions pulling money out of fossil fuels. Online verfügbar unter: <http://gofossilfree.org/press-release/rapid-increase-in-institutions-pulling-money-out-of-fossil-fuels/>, zuletzt geprüft am 07.10.2014.

¹⁹ Bloomberg Finance L.P. (2014): Fossil fuel divestment: a \$5 trillion challenge. Online verfügbar unter: http://about.bnef.com/content/uploads/sites/4/2014/08/BNEF_DOC_2014-08-25-Fossil-Fuel-Divestment.pdf, zuletzt aufgerufen am 22.10.14.

²⁰ Ebd.

²¹ Umweltbundesamt (2013): Ausbauziele der erneuerbaren Energien. Online verfügbar unter: <http://www.umweltbundesamt.de/daten/energiebereitstellung-verbrauch/ausbauziele-der-erneuerbaren-energien>, zuletzt geprüft am 07.10.2014.

²² Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. (2014): Auswertungstabellen zur Energiebilanz Deutschland. 1990 bis 2013. .

line? Does anyone (other than a fossil-fuel company) care about the source of the electricity that powers our appliances? No.”²³

Daraus lässt sich schließen, dass, auch wenn unklar ist, wie konsequentes Divestment aussehen könnte und auch selbst wenn die Divestment-Bewegung eher geringe Folgen für die Abwertung von Öl-, Gas- und Kohleaktien aufweist, es doch am wichtigsten ist, die Debatte um Divestment und fossile Energie anzustoßen. Durch das Setzen von Signalen werden Möglichkeiten geschaffen, Vermögen in erneuerbare Energieträger und klimaverträgliche Strukturen zu investieren und diese zu fördern, wie bspw. durch das Black Rock Management, welches, wie bereits erwähnt, nun „fossilfreie“ Indizes entwickelt. So ist Divestment eben nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Möglichkeit, Alternativen und Wahlstrategien zu schaffen sowie attraktiver zu gestalten.

Die Entscheidung des Rockefeller Brothers Fund, künftig nicht mehr in fossile Energie zu investieren, ist ebenso ein symbolisches Signal wie das von *Green Faith* am selben Tag veröffentlichte Statement, in welchem sich über 80 prominente TheologInnen und religiösen FührerInnen, unter ihnen der Friedensnobelpreisträger und ehemalige Erzbischof Desmond Tutu, für Divestment aussprechen.²⁴ Es ist kein Zufall, dass dies alles nur wenige Tage vor dem Klimagipfel 2014 in New York passierte.

Bill McKibben formulierte, wir müssen die fossile Industrie in einem anderen Licht sehen. Allerdings geht es ihm im Zuge der Divestment-Kampagne nicht um die Niederschlagung dieser Unternehmen, sondern vielmehr darum, den Unternehmen Anreize zu schaffen für eine Transformation von Kohle-, Öl- oder Gasunternehmen zu Energieunternehmen:

“It means forcing them to become energy companies, not fossil fuel companies. [...] These companies will continue doing that as long as they can, because they're making huge amounts of money. But they have talented scientists. The day that there's a serious price on carbon, the day that we break their political power, is the day that they become energy companies and play their part in building a renewable future.”²⁵

Es ist an der Zeit, diese Signale und Symbole auch in Deutschland zu setzen. Ethisches Investment kann nicht mit Investment in fossile Energien und vor allem in fossile Reserven ein-

²³ Gould, Donald P. (2014): Why We Said Goodbye to Fossil-Fuel Investments. *Chronicle of Higher Education*. 60 (43). Online verfügbar unter: <http://chronicle.com/article/Why-We-Said-Goodbye-to/147929/>, zuletzt geprüft am 22.10.2014.

²⁴ Green Faith (2014): Divest & Reinvest Statement from Theologians and Religious Leaders. Online verfügbar unter: <http://greenfaith.org/programs/divest-and-reinvest/divest-reinvest-statement-from-theologians-and-religious-leaders>, zuletzt geprüft am 22.10.2014.

²⁵ Bill McKibben in einem Interview. Root, Tik (2014): Q&A: Environmental Firebrand Bill McKibben: People, Not Exxon, Own the Sky. In: National Geographic. Online verfügbar unter: http://news.nationalgeographic.com/news/2014/10/141002-climate-change-march-mckibben-350-org-global-warming/?utm_content=buffera78bb&utm_medium=social&utm_source=facebook.com&utm_campaign=buffer, zuletzt geprüft am 08.10.2014.

hergehen. Das wäre paradox. Allerdings sind die Anreize für Kohle-, Gas- und Ölunternehmen, aus eigenem Antrieb nachhaltige und umweltverantwortliche Energieunternehmen zu werden, nicht groß genug. Eine umfassende Divestment-Bewegung in Deutschland und die mit ihr verbundene mediale Aufmerksamkeit ist ein notwendiger und vor allem transformativer Schritt und ein deutliches Symbol für den Klimaschutz.

Pfarrer Jim Antal, Präsident der Massachusetts Conference der United Church of Christ, welche sich als erstes religiöses Organ der Divestment-Bewegung anschloss, sagte in diesem Sinne: „If ever there has been a David and Goliath situation, this is it.“²⁶ Divestment ist nicht nur eine Herausforderung, es ist eine Möglichkeit um nachhaltigen Klimaschutz durchzusetzen. 50 Milliarden US\$, sind dabei hoffentlich nicht das Ende, sondern erst der Anfang eines Weges.

²⁶ Vgl. Wangsness, Lisa (2013): More churches calling for divestment from fossil fuel. In: The Boston Globe. Online verfügbar unter: <http://www.bostonglobe.com/metro/2013/06/29/more-churches-calling-for-divestment-from-fossil-fuel/eTPVtIhiibeS54e3fa5FRI/story.html>, zuletzt geprüft am 22.10.2014.